

# Liebeslied

Autor(en): **Lifka, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **25 (1957)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570900>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# LIEBESLIED

*Zog ich aus, um dich zu suchen  
in den ungewissen Stimmen?  
Gelb fällt's von den hohen Buchen,  
rot wie Feuer wird's verglimmen.*

*Grau wie Asche wird's verfliegen,  
wenn du mich entfliehen lässt.  
Frost wird meinen Wipfel biegen,  
stirbt die Hülle um's Geäst.*

*Dass es Frühling um uns bleibe,  
lass uns ruhen Leib an Leibe.  
Dass der Frost uns nicht verdamme,  
lass uns schüren Flamm' an Flamme.*

*Viele Schritte gehn vorüber,  
keiner fällt in unser Haus.  
Liebeskerze, unser Fieber  
drückt am Docht und löscht uns aus.*

*Unbestimmt die Worte fließen  
und verhärten sich zu Eis.  
Farbenbuntes Lustergiessen  
drückt der Schnee und deckt es weiss.*

*Dass der Frühling uns verbleibe,  
ruht mein Leib an Deinem Leibe.  
Dass der Frost uns nicht verdamme,  
brennen Flamme wir an Flamme.*

*Erich Lifka, Wien*

Aus dem soeben erschienenen Gedichtband «Die Flut rückt vor».  
Verlag für Jugend und Volk, Wien 1957.